

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 39

Artikel: Die Frauen von Atitlan
Autor: Fischer, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

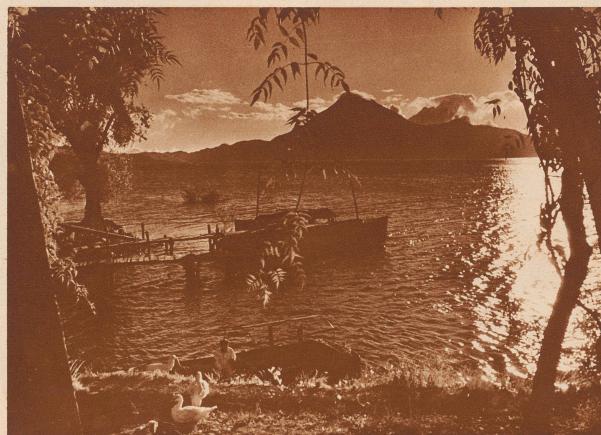
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frauen von Atitlan

*III. Sonder-
bildbericht
aus
Zentralamerika
von
Helene Fischer*



Blick in die Hauptstraße von Atitlan. Nur Frauen sind zu sehen. Weil alle Männer ausgezogen sind, beherrschen sie die Bildfläche und das Dorf im wahrsten Sinne des Wortes. Die Straßen von Atitlan sind gesäumt von fast mannshohen Steinwällen, die Häuser gleichen pyramidenförmigen Heusäcken. Auf jeder Giebelspitze sitzt umgestülpt ein Tontopf, der das Eindringen des Regenwassers verhindern soll.



Der heilige, dichtblau und frischblaue Atitlan-See. Er ist 20 Kilometer lang und 8 Kilometer breit. An seinem nördlichen Ufer liegt auf 1500 Meter Höhe über Meer das «Dorf ohne Männer»: Atitlan.

Von Guatemala-City aus erreicht man in achtstündiger Autofahrt das liebliche Dorf Atitlan. Es liegt am gleichnamigen See und nicht weit entfernt von dem tätigen, 3525 Meter hohen Vulkan, der auch so heißt. Auf dem Bummel durch das Dorf fällt uns auf, daß lauter Frauen zu sehen sind. Frauen auf dem Marktplatz, zu Verkauf und Tausch bereit, Frauen in den Straßen mit großen, braunen Tonkrügen auf den Köpfen, Frauen unter den Türen der gleichförmigen, strohbedeckten Wohnhäuser. «Wo sind die Männer?» fragten wir, «es sind doch Kinder da.» Ein nüßbraunes, junges Mädchen antwortet uns lächelnd, wie wenn sie sagen wollte: «Denkt ihr etwa, daß wir ohne sie auskommen könnten? Nun, bei



Hochbetrieb auf dem Marktplatz von Atitlan.



Zwei Frauen aus Atitlan. Die Bewohner Atitlans gehören zu den Zutugils, einem Indianerstamme, der sich gegen die Niederländers und Jakobiner auflehnte. Sie sind die einzige Zivilisation, die die Herrnvolk, das sich verzweigt gegen die spanischen Eindringlinge wehrte und dem Eroberer Don Pedro de Alvarado viel zu schaffen machte. Von ihrer damaligen Tapferkeit ist ihnen nicht viel geblieben. Europäische und nordamerikanische Zivilisation haben aus den stolzen, mutigen Kriegern von einst ein unfeires, anspruchloses, langsam dahinsterbendes Dienervolk gemacht.

uns in Atitlan gibt es schon Männer, aber gerade heute und morgen und übermorgen sind sie abwesend. Sie sind mit den Produkten unseres Bodens, Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Bohnen, Karotten, Melonen etc., ins Tal gestiegen. Die Entfernung in diese Absatzgebiete beträgt über 30 Meilen und für die Hin- und Rückreise — alles zu Fuß mit schweren Lasten bis zu 200 Pfund auf dem Rücken — benötigen sie immer vier Tage. Aber dann kehren sie zurück und bringen Geld und Tauschware mit. Wir Frauen sind sehr zufrieden mit unseren Vätern, Brüdern und Bräutigamen und mit dieser Arbeitsteilung.»



Die Männer von Atitlan ziehen aus. In Gruppen von 10–15 Mann steigen sie, schwer beladen mit den Produkten ihres Bodens, ins Tal, um erst in vier Tagen wieder zurückzukehren.